

1656 Dezember 27.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND GEHEIMEM RAT VON SOLOTHURN AN LAND-  
AMMANN UND LANDRAT VON URI

"Wir haben in Consideration des bekhandten spruchs, das zwüschen gueten Fründen alles gemein syn solle, nit umbgahn mögen, Eüch U.L.A.E. ... hiemit verthwlich parte zugeben, was uns diser tagen, als wir in Krafft der [1653] eingangnen Pündtnuss mit Franckhrich die albereit vorlengst verfalne Pension sollicitieren und abfordern lassen, von Jhr Ex. dem alhie residierenden [franz.] Ambassadoren H. [Jean] D e l a B a r d e uns, wider verhoffen, angemuetet worden, das nemblich Er die Pension zu ertheilen gemeinth, wan wir das Haupt Instrument der vorgedachten Pündtnuss (glich wie von E. und U.G.L. A.E. ... lobl. Statt Lucern schon [1654] albereit würckh- und augenschinlich beschehen) besiglen wolten. Nach deme dises Jhr Ex. vorhaben und procedur uns und unsern höchsten gwaldt nit allein zimlich frömbd vorkommen, sondern auch in fernem der sachen rifflichem nachdenkhen selbige von solcher importanz und wichtigheit befunden, das man ehender hierüber khein Resolution von sich geben khönnen, bis wir forderst Ewere ... [als des Vororts] hochvernünfftige gmüets meinung eingeholet undt vernommen heten: dan wir stehen in disen nit unzeitigen gedanckhen und sorgen, wylen wir so wohl als Jhr, und Zwiffels ohne die sambtliche Cath. Orth, durch einen absonderlichen Revers ustruckhenlich vorbehalten, alles des ienigen durchus und ohne exception zugeniesen, so in diser allianz dem gmeinen wesen zum besten möchte tractiert werden, das als dan, wan gehört Original Instrument, dergestalt ohn einich andere vorgehende Solennization, mit der lobl. Cath. Orten zusiglen bewahrt, so wohl erst gehörte reservation und vorbehalt, sicherlich nicht mehr gelte, sonder ermelter H. Ambassador wurde erst hernacher mit den Uncath. [=neugl.] Orten ein absonderliche Verstandtnuss mit Jhrem grössten Vorthel, und der Cath. höchstem nachzug uffrichten, dardurch unsere Eidtgnoschafft in gewisse Zwispalt geworffen, voneinanderen zertrent, oder doch wenigist, so vihl erger ist, die lang gesuechte paritet, dermahlen eins unumbgänkhlich eingeführt werden müeste. Gleich wie nun obbedeüte unsere bysorg us kheinem anderen als Vatterländischen intent harfliessete, also thuen wir Ebenmessiger Zuversicht geleben, Jhr ... wolten es in solcher formb zum besten verstehn, und uns mit nächstem iüwere (sambt übrigen lobl. Cath. Orten [so u.a. Stadt und Amt Zug], so noch nit besiglet, denen Jhr hievon parte zugeben gebetten sind, wie wir

bereits gegen Fryburg gethan) Sentimenti offenherzig zu überschreiben".

"Copia Schrybens von [Landammann und Landrat von] Ury an [Landammann und Landrat von] Schwytz beträffend H. Ob[erst Sebastian Peregrin] Z w y e r den 27. Decembris 1656: den 3. Jenner gen S[chwyz?]"<sup>1,2</sup>

1) Diese Dorsualnotiz ist durchgestrichen.

2) Wie aus einer weiteren Dorsualnotiz hervorgeht, wurden am selben Tag von Solothurn gleichlautende Schreiben auch an Schwyz, Unterwalden und Zug gesandt.

---

Kopie, mit Dorsualnotizen des Zuger Stadt- und Amtrates B e a t II. Zur-  
lauben, in dessen Besitz wohl vorliegende Kopie gelangte. - AH 81, 199

## 85

[1661 ca. August 28.]<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN<sup>2</sup> VON DER KANZLEI DER GRAFSCHAFT HOHENEMS AN DIE KATH.  
ORTE

---

"P.S. Weilen bey disen schreiben [von Karl Friedrich, Graf von H o h e n-  
e m s], welche an alle lobl. Catholische Ort eines tenors abgangen, ein fähler  
in der allhiesigen Canzley underloffen, in deme zwar anfangs alle dieselbige  
von Jhro Hochgräffl. H. unsers H. Graffen und Herren aigner subscription aus-  
gefertiget waren, hernacher aber deren 2 mit Einem titul P. Erorem über-  
schriben worden, unnd aber Jhro Hochgräffl. H. schon vor der völligen Expedi-  
tion als gleich nachdeme Sie alle unterschriben gehabt, von hinnen nacher  
Nellenburg abgeraist seindt. Als hat dieses Original, gehörten fählers halber,  
widerumb umbgeschriben, unndt ohne subscription weggeschickht werden müssen,  
welches aber hoffentlich ainig ungleiche gedanckhen oder andung veruhrsachen  
würdet. Actum ut in Literis.

[gez.] Gräffl. Hohenembsche Cantzley"

1) Bezüglich des Datums s. AH 81/85 A

2) Der unten genannte Brief des Grafen von Hohenems findet sich hier in  
AH 81/85 nicht, sondern bloss das Postscriptum der hohenembsischen Kanzlei.

---

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates B e a t II. Zur-  
lauben. - AH 81, 200 - Blatt 200<sup>v</sup> leer